



Winterliche Leserimpressionen: Wie sich Väterchen Frost im Naturschutzgebiet in Rockenberg zeigt, hat Leserin Bärbel Gruchalla auf dem Foto links festgehalten. Wie er sich beim Griedeler Wald darstellt, zeigt hingegen Brigitte Möckel auf dem Bild rechts.

FOTOS: PV

Trump und die Weltordnung

Amerika-Kenner Arthur Landwehr zu Gast im Butzbacher Museum

Butzbach (pm). Er kennt die USA wie kaum ein anderer: Der Journalist und ehemalige langjährige Chefredakteur des Südwestrundfunks, Arthur Landwehr, war jahrelang ARD-Hörfunkkorrespondent in den Vereinigten Staaten und ist ein viel gefragter Gast, wenn es um die politische Zukunft des Landes geht – insbesondere in diesen Tagen, wenn Donald Trump am kommenden Montag, 20. Januar, zum zweiten Mal als US-Präsident vereidigt wird. Am Mittwoch, 29. Januar, um 19 Uhr ist Arthur Landwehr von der Butzbacher Stiftung für Kultur und politisches Bewusstsein ins Butzbacher Museum eingeladen, berichtet die Stiftung. Dort wird der ausgewiesene Kenner der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in den USA eine Einschätzung der Situation zu Beginn der zweiten Ära von Donald Trump geben. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Zweite Amtszeit mit größerer Wirkung?

Landwehrs Buch mit dem Titel »Die zerrissenen Staaten von Amerika« erschien im Frühjahr 2024 und wurde zu einem Spiegel-Bestseller. Die Buchhandlung Bindernagel wird im Museum einen Büchertisch aufbauen, an dem Arthur Landwehr signieren wird.

Lothar Jung, Geschäftsführer der Stiftung, freut sich über die Zusage und auf den Besuch von Arthur Landwehr zu diesem hochaktuellen und weltbewegendem Thema: »Die



FOTO: FRANK LANGE

Der Journalist und USA-Kenner Arthur Landwehr kommt zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion ins Butzbacher Museum.

zweite Amtsperiode von Trump wird noch viel größere Auswirkungen haben als seine erste Amtszeit. Zum einen hat er die republikanische Partei professioneller aufgestellt als 2017. Zum anderen hat sich in der Zwischenzeit, unter anderem durch den Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine, die Weltordnung massiv geändert. Es ist zu befürchten, dass sich die USA mit Trump und auch mit dem Einfluss von

Elon Musk auf einen rücksichtslosen Ego-Trip begeben.« Der zukünftige politische Kurs der USA wird in Europa und Deutschland mit vielen offenen Fragen erwartet. Unter anderem geht es um die möglichen gravierenden Auswirkungen auf die transatlantischen Beziehungen sowie auf die Wirtschaft – etwa wegen der angekündigten US-Zölle – und auf die internationale Ordnung, auch in Bezug auf

Migration und gesellschaftliche Minderheiten. Kommentatoren und Kommentatorinnen aller demokratischen Lager sehen in der Wiederwahl Trumps einen weiteren Rechtsruck, der nicht nur massive Folgen für die US-Gesellschaft und ihre bereits bestehenden gesellschaftspolitischen Verwerfungen haben, sondern auch Europa und Deutschland beeinflussen wird – durch eine Verschiebung des

Verhältnisses vom Freund und Wettbewerber zum Feind und Übervorteilten.

Die Beteiligung von Tech-Milliardär Elon Musk an der neuen US-Regierung, nicht vom Volk gewählt, gleichwohl enorm einflussreich durch Geld und die Verbindung zu Trump, wird die demokratische Meinungsbildung weiter unterhöheln. Vieles zugunsten der USA, vieles zum Nachteil anderer Länder kündigt sich an – bis hin zu Fantasien der Annexion von Panama, Grönland und Kanada.

Einführend wird Landwehr darauf eingehen, wer eigentlich die Trump-Wähler sind, wie sie ticken und argumentieren. Das Publikum ist herzlich eingeladen, sich mit Fragen nach dem Vortrag zu beteiligen.

Das Schicksal von Europa beleuchtet

»Für die anstehenden Bundestagswahlen in Deutschland ist die aktuelle Lage, die Arthur Landwehr am 29. Januar beleuchten wird, auch deshalb so bedeutungsvoll, weil isolierte Länder in Europa zerrieben werden können zwischen dem Weltmachtgehabe von China und den USA. Vielleicht auch von Russland, doch das hängt entscheidend davon ab, wie stark wir der Ukraine helfen, der russischen Gewalt etwas entgegenzusetzen. In jedem Fall liegt die einzige Chance in einer Stärkung Europas als Schicksalsgemeinschaft, nicht in nationalpopulistischen Sonderwegen«, so Lothar Jung abschließend.

Sternsinger für den guten Zweck

Rockenberg (pm). Am Samstag, 18., und Sonntag, 19. Januar, sind in Rockenberg wieder die Sternsinger unterwegs. Die diesjährige Aktion steht unter dem Motto »Erhebt eure Stimme! Für Kinderrechte«. Dabei sammeln die Kinder und Jugendlichen Spenden für Kinder in Kenia und Kolumbien. Am heutigen Freitag findet um 18 Uhr der Aussendungsgottesdienst in der Sankt Gallus Kirche in Rockenberg statt. Wer noch Lust hat, bei der Sternsingeraktion mitzumachen, kann sich heute um 17.30 Uhr im Pfarrheim der St. Gallus Gemeinde in Rockenberg melden.

KINDERMUND

Im überfüllten Bus bietet der kleine Theo (9) einer Dame seinen Sitzplatz an. Die Dame bedankt sich gerührt. Sagt Theo: »Nichts zu danken, es ist Pflicht jedes höflichen Mannes, einer Dame seinen Platz anzubieten. Die meisten Männer stehen zwar nur bei schönen Frauen auf, aber ich mache da keinen Unterschied.« dr

Bustransfer zur Winterkirche

Ober-Hörgern (pm). Von Januar bis März findet jeden Sonntag die Winterkirche in Ober-Hörgern um 10.15 Uhr statt. In Gambach wird dann kein Gottesdienst angeboten. Die Kirchengemeinde bietet einen Bustransfer für alle um 9.45 Uhr an der evangelischen Kirche Gambach an.

SG-Mitglieder tagen

Oppershofen (pm). Die SG Oppershofen lädt ein zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, 30. Januar, um 19.30 Uhr ins Sportlerheim Oppershofen ein. Auf der Tagesordnung stehen etwa Berichte der Vorstandsbereiche und Neuwahlen. Anträge können bis zum Sitzungsbeginn beim Vorstand eingereicht werden.

Neujahrsempfang der Gemeinde

Langgöns (pm). Die Gemeinde Langgöns lädt zum Neujahrsempfang am Freitag, 24. Januar, um 19 Uhr ins Bürgerhaus (Am Alten Stück 3) ein.

Ehregast wird Olympia-Medaillen-Gewinnerin Lisa Mayer sein. Als Gastrednerin wird Ina Lotz erwartet, die von ihrem Einsatz beim Ahrtal-Hochwasser berichten wird. Zudem wird der Ehrenamtspreis 2024 der Gemeinde verliehen. Das musikalische Programm wird von Martin Weil und Werner Jung sowie der Gruppe »City Rhythm« gestaltet.

HINTERGRUND

Erster Smogalarm in Deutschland

Am 18. Januar 1985 – morgen vor 40 Jahren – wird erstmals in der Bundesrepublik Deutschland ein Smogalarm der Stufe III ausgelöst. Von einer hohen Schadstoffkonzentration waren seinerzeit insbesondere Teile des Ruhrgebiets betroffen. Die Stufe III bedeutete ein sofortiges Verkehrsverbot für Privatfahrzeuge und die Drosselung industrieller Produktionsanlagen. Smog ist eine Kombination der englischen Wörter Smoke (Rauch) und Fog (Nebel) und be-

schreibt die wahrnehmbare Verunreinigung der Luft, wenn sich in dieser Schadstoffe wie Schwefeldioxyde, Staub, Stickstoffoxyde, Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffe stark stauen.

Im Winter entsteht diese Stauung, wenn warme Luftmassen sich wie eine Glocke über ein Gebiet legen und gemeinsam mit anhaltender Windstille die Schadstoffe nicht in die Atmosphäre entweichen lassen. Eine solche Schadstoffkonzentration ist stark gesundheits-

schädlich, beeinträchtigt vor allem die Atemwege und sorgt für steigende Sterblichkeitsraten, besonders unter kranken, vorbelasteten Menschen. Auch in der damaligen DDR litten die Menschen unter Smog. Besonders betroffen waren dort die Ballungsgebiete Halle, Leipzig, Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz genannt) und natürlich Berlin.

An jenem Januartag vor 40 Jahren blieben in Nordrhein-Westfalen infolge des Smogalarms der Katastrophenstufe

III fast alle Schulen geschlossen – die Schüler hatten »smogfrei«. Vor allem das auf wenige Ausnahmen beschränkte Fahrverbot stellte für die Menschen in NRW eine spürbare Ausnahmesituation dar. Die Grundlage für die Auslösung des Alarms war eine in der Nacht zum 18. Januar 1985 in Kraft getretene Smogverordnung für Nordrhein-Westfalen. Deutschlandweit wurde in den Medien und in der Bevölkerung diskutiert und als Manko festgestellt, dass es in

jedem Bundesland eine unterschiedliche Gesetzgebung zu dieser lebensbeeinträchtigenden Problematik gab.

Das klingt auch heute noch vertraut. Man denke nur an die zurückliegenden Pandemiebestimmungen, bei denen sich die Bürger eine bundesweit einheitliche Regelung gewünscht hätten. Diese scheiterte an den einzelnen Bundesländern, von denen nahezu jedes eigene Bestimmungen erließ und so für Verwirrung sorgte.

Bereits 1973 hatte der WDR – nach einem Drehbuch von Wolfgang Menge und unter der Regie von Wolfgang Petersen – für das Fernsehen unter dem Titel Smog einen gesellschaftskritischen Spielfilm über eine fiktive Smogkatastrophe im Ruhrgebiet gedreht und am 15. April 1973 gesendet. Das Ganze wirkte so authentisch und lebensecht, dass am gleichen Abend besorgte TV-Zuschauer zu Hunderten beim WDR angerufen hatten.